



Bild: Embraer

Die Embraer 190 der Reiseagentur Fly Nonstop: Von 100 Sitzplätzen waren durchschnittlich 13 besetzt.

ST 3.12.13

Ski-Flüge aus Norwegen abgesagt

Ab Anfang Januar hätte ein neuer Reiseanbieter namens Fly Nonstop zweimal wöchentlich Skitouristen von Norwegen nach Altenrhein fliegen sollen. Daraus wird nun nichts: Die «Airline» ist pleite, wenige Monate nach ihrem Start.

ADRIAN VÖGELE

Im Luftfahrtgeschäft weht ein eisiger Wind. Mit harten Bandagen kämpfen die Fluggesellschaften um Strecken, Passagiere und Rendite, Konkurse sind an der Tagesordnung. Doch das schreckt den Norweger Espen Hennig-Olsen nicht. Eine frostige Atmosphäre ist er längst gewohnt: Er hat mit der Herstellung und dem Verkauf von Glace ein Vermögen verdient, in Skandinavien wohlgemerkt.

Hennig-Olsen beschliesst, die Branche zu wechseln und eine Airline aufzubauen, die den südlichsten Teil Norwegens besser mit dem restlichen Europa verbindet. Der verheissungsvolle Name der Firma lautet Fly Nonstop, Operationsbasis wird Kristiansand, mit über 80 000 Einwohnern die sechstgrösste Stadt Norwegens. Allerdings gerät das Projekt gleich zu Beginn in Turbulenzen: Die norwegische Luftfahrtbehörde verbietet dem Unternehmen, am Markt als Flug-

gesellschaft aufzutreten, da es nicht über eine Betriebslizenz verfüge. Danach agiert Fly Nonstop offiziell als Reiseagentur. Die Flotte besteht aus einem einzelnen, angemieteten Flugzeug, einer Embraer 190 mit 100 Sitzplätzen. Geflogen wird es von Crews der niederländischen Fluggesellschaft Denim Air.

«Mehr Skilifte als in Norwegen»

Im April 2013 hebt die «Airline» ab. Erste Ziele sind London, Berlin, Paris, Nizza, Barcelona, und Palma de Mallorca. Doch die Auslastung liegt meist unter 50 Prozent, und schon nach einem Monat werden die Destinationen Berlin und Paris vorübergehend wieder gestrichen. «Im Sommer wollen die Leute offensichtlich nicht in Städte fliegen», so Hennig-Olsons lapidare Erkenntnis laut dem Branchenmagazin «Aerotelegraph». Entmutigen lässt er sich nicht – und nimmt alsbald die Ostschweiz ins Visier: Ab Januar 2014 soll Fly Nonstop vom westnorwegischen

Ålesund aus den Airport St. Gallen-Altenrhein anfliegen – mit Touristen für die Schweizer und Österreicher Skigebiete an Bord.

Nun scheint es fraglich, ob viele Norweger den Drang verspüren, für Wintersport durch halb Europa zu fliegen – man müsste meinen, sie hätten dafür in ihrer Heimat bereits genügend Gelegenheiten. «Ich weiss, es klingt, als ob man den Bewohnern der Sahara Sand verkaufen möchte», gibt Hennig-Olsen gegenüber «Aerotelegraph» zu. Aber das Angebot an Pisten und Liften sei in der Schweiz und in Österreich viel besser als in Norwegen. «St. Gallen-Altenrhein ist als Ausgangspunkt ideal, weil so viele Skigebiete in kurzer Zeit zu erreichen sind.» Die Alpen seien für viele Norweger der Inbegriff der perfekten Skiferien.

«Unterschiedliche» Auslastung

Während die Führung von Fly Nonstop Zukunftspläne schmiedet – unter anderem sind auch Dublin und Manchester als neue

Destinationen im Gespräch – verfolgen Experten die Entwicklung des norwegischen Projekts skeptisch. Aber noch im Juni will Hennig-Olsen die Auslastung seiner Flüge nicht als «ungenügend», sondern lieber als «unterschiedlich» bezeichnen. Er erhalte viele positive Reaktionen, auch wenn das Einzugsgebiet von Kristiansand «vielleicht nicht das allergrösste» sei.

«Vieles geht zu langsam»

Auf seine berufliche Herkunft angesprochen, hält Hennig-Olsen fest, die Unterschiede zwischen der Glace-Branche und der Luftfahrt seien gar nicht so gross. «Wenn die Qualität nicht stimmt und man nicht immer die Zufriedenheit des Kunden im Blick hat, dann kommt man nirgends hin. Das ist so bei Eis und es ist so bei Flugreisen.» Allerdings ärgere es ihn, dass sich im Airline-Business vieles nur sehr langsam ändern lasse. Etwa die «miserable Tonqualität» der Durchsagen in Flugzeugen. Die

Lieferfristen für gute Tonanlagen seien unglaublich lang.

Dennoch geht es für Fly Nonstop dann plötzlich schnell: «Grounding», meldet das Unternehmen am 29. Oktober, der Jet bleibt am Boden. Innert weniger Monate haben sich 54 Millionen Euro Schulden aufgetürmt, gegenüber 25 Millionen Vermögen. Es stellt sich heraus: Im Durchschnitt waren 13 der 100 Plätze im Flugzeug besetzt. Fly Nonstop ist bankrott. Die Suche nach weiteren Investoren sei gescheitert; teilt die Firma mit. Kunden, die noch ausstehende Flüge gebucht hätten, müssten sich für eine Rückerstattung der Ticketkosten an ihre Banken und Kreditkartengesellschaften wenden.

Damit entfallen auch die Flüge in die Ostschweiz, wie der Airport St. Gallen-Altenrhein auf Anfrage bestätigt. Die Geschichte zeigt: Ausflüge ins Airline-Geschäft können aufs Glatteis führen – und selbst dann böse enden, wenn man sich mit Geflorenem auskennt.